

»Pflegestützpunkt« bietet »Hilfe aus einer Hand«

Neue Beratungsstelle in den Räumen der BeKo – Bis 2030 verdreifacht sich Zahl der Kreisbewohner über 75 Jahre

Gießen (kw). In Gießen ist am Freitag Hessens dritter »Pflegestützpunkt« offiziell eröffnet worden. Er ist angesiedelt direkt in den Räumen der Beratungs- und Koordinierungsstelle für ältere und pflegebedürftige Menschen (BeKo). Beide Einrichtungen »ergänzten« einander, betonte der Kreisbeigeordnete Dirk Oßwald vor rund 40 Gästen in den Räumen des

Theaterstudios im Löbershof. Keinesfalls habe die damalige Bundesregierung vorhandene Beratungsangebote »zerstören« wollen, ergänzte Gudrun Schaich-Walch, einstige Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium. Alle Redner unterstrichen, trägerunabhängige Beratung für Pflegebedürftige und Angehörige werde immer wichtiger.

Denn die Zahl der Betroffenen steigt, machte Oßwald anhand von Daten aus Stadt und Kreis Gießen deutlich. Demnach ist derzeit rund ein Viertel der über 75 Jahre alten Bürger pflegebedürftig. Die Zahl jener Altersgruppe werde sich in den kommenden 20 Jahren von 10 000 auf gut 30 000 etwa verdreifachen. Wenn man von 2500 zusätzlichen Pflegebedürftigen ausgeht, seien die steigende Lebenserwartung und der medizinische Fortschritt noch gar nicht mitgerechnet.

Der durch eine Landesverordnung vorgeschriebene Pflegestützpunkt – getragen vom Landkreis und der BKK Gesundheit – solle dazu beitragen, dass »die Kosten nicht ausufern« und zugleich ein »tragfähiges Netz« der Hilfe erhalten bleibt, sagte der Kreis-Sozialdezernent von den Freien Wählern. Ziel der umfassenden Beratung sei es vor allem, »Pflegebedürftigkeit so lange wie möglich hinauszuzögern oder zu verhindern«. Oßwalds Dank galt allen an den Vorbereitungen Beteiligten, namentlich dem kürzlich in den Ruhestand gewechselten einstigen Kreis-Sozialfachbereichsleiter Karl Fiedler.

Für »Alterspessimismus« gebe es keinen Anlass, meinte Schaich-Walch, die als Vorsitzende



Als Staatssekretärin hat Gudrun Schaich-Walch an den Gesetzen mitgearbeitet, auf deren Grundlage jetzt Pflegestützpunkte eingerichtet werden.

des Innovations- und Zukunftsrates der BKK Gesundheit sprach. Die frühere SPD-Bundestagsabgeordnete warb für »unser Sozialsystem« als »ganz tolle Errungenschaft«. So habe sich die Pflegeversicherung bewährt, helfe nun auch mehr demenzen Menschen und habe zuletzt Überschüsse erwirtschaftet.

Sogar Kurt Wallander als Hauptfigur in Henning Mankells neuem Krimi leidet unter Demenz und Diabetes – und auch in der Gesellschaft sei das Thema Altern aktuell, meinte Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz (SPD). Die Stadt Gießen wolle eine »breite Diskussion« starten mit dem Ziel, das »selbstbestimmte und eigenverantwortliche Alterwerden« zu fördern.

Thomas Bulang skizzierte das Angebot und die Organisation des Pflegestützpunkts, der am 1. Mai mit drei Mitarbeitern seine Tätigkeit aufgenommen hat. Sowohl Andrea Kramer – die jetzt in beiden Einrichtungen jeweils in Teilzeit tätig ist – als auch Christa Christ bringen Erfahrungen aus der BeKo mit, hinzu kommt Nils Freitag. Sie informieren »aus einer Hand« etwa über Heimplätze, Rehalistungen, Hilfsmittelversorgung oder Pflegeversicherungs-Anträge. Neben den



Andrea Kramer und Nils Freitag beraten im Pflegestützpunkt gemeinsam mit Christa Christ, die bei der Eröffnungsfeier nicht anwesend sein konnte. (Fotos: kw)

Beratungen direkt in der Kleinen Mühlgasse 8 bieten sie bei Bedarf auch Hausbesuche an. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr, mittwochs zusätzlich von 13 bis 15 Uhr sowie nach Vereinbarung. Zu erreichen der Stützpunkt unter Tel. 06 41/20 91 64 97 oder per E-Mail: pflegestuetzpunkt@landkreis-giessen.de.